

Bildbearbeitung

Version 30.07.02 / 13219

Ein weites Feld mit vielen Möglichkeiten

In den folgenden Kapiteln geht es um die verschiedenen Arten der Bildbearbeitung und –manipulation in StudioLine. Es gibt neben der Formatierung (Ausschnitt, Ausrichtung, etc...) zwei grundsätzliche Arten der Veränderung von Bildmaterial, nämlich die Optimierung, deren Zielsetzung die Fehlerkorrektur von Farbstichen u.Ä. ist, sowie die Verfremdung, bei der Bilder für bestimmte Einsatzzwecke angepasst werden.

Während die Verfremdung ganz dem Geschmacksempfinden des Betrachters entsprechen muss (Erlaubt ist, was gefällt), geht es bei der Optimierung um die (Wieder-)Herstellung realistischer Bilder.

Die Grenze ist fließend, da man einen Filter, der sparsam eingesetzt einen Farbstich entfernt, mit extremen Einstellungen auch zum Erzeugen von Falschfarbenbildern verwenden kann.

Pause

Sie finden jeweils am Ende und am Anfang eines Kapitels in einem Kasten wie diesem alle nötigen Anweisungen, wie Sie StudioLine beenden und so wieder starten können, das Sie an der gleichen Stelle, wo Sie unterbrochen haben, weiterarbeiten können.

Vorbereitung

Um die folgenden Lektionen durcharbeiten, benötigen Sie ein paar Beispielbilder, die sich auf der StudioLine CD befinden. Haben Sie bereits das Tutorial „Bildarchiv“ durchgearbeitet, bzw. dessen Vorbereitungsschritte, können Sie den Abschnitt „Bilder laden“ überspringen.

- Starten Sie StudioLine, und wählen Sie im Startfenster „...arbeiten im Bildarchiv“ (entfällt bei der StudioLine Photo Edition).
- Klicken Sie auf „Neuer Ordner“, und geben Sie „Bildbearbeitung“ ein.



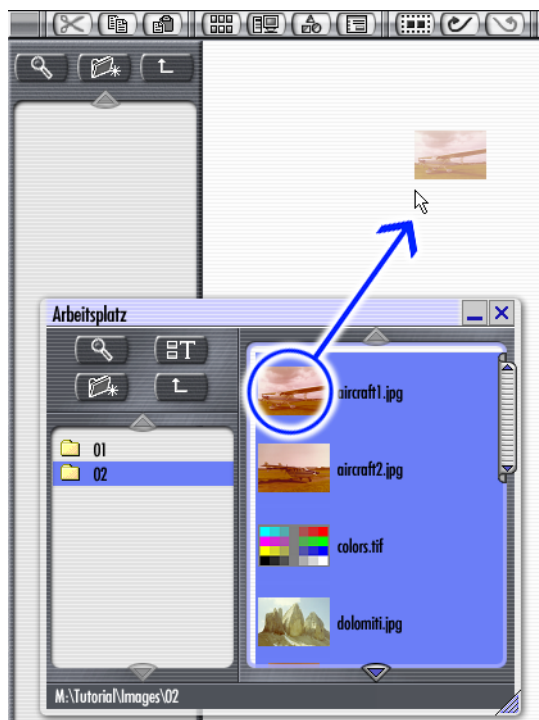
- Klicken Sie auf „OK“.
- Klicken Sie in der linken Ordnerliste auf den neu erstellten Ordner, um diesen auszuwählen.
- Falls der Explorer „Arbeitsplatz“ nicht schon geöffnet ist, wählen Sie in der Symbolleiste „Aus Arbeitsplatz einfügen“.



- Wählen Sie die StudioLine CD aus, und öffnen Sie den Ordner „TutorialImages\02“.
- Wählen Sie alle Bilder aus, indem Sie diese mit ständig gedrückter Shift- (Umschalt-) Taste anklicken, mit gedrückter Maustaste einen Rahmen um diese ziehen, die Tasten „Strg“ und „a“ gleichzeitig drücken oder in der Symbolleiste auf „Alles auswählen“ klicken (siehe Abbildung).



- Ziehen Sie die Bilder mit gedrückter Maustaste aus dem StudioLine Explorer auf den rechten Bereich des Bildarchivs (siehe Abbildung).



Sie haben jetzt das Bildarchiv um acht Bilder erweitert. Diese Bilder sind unabhängig von den Quellbildern, also von den Bildern, die Sie in das Bildarchiv gezogen haben. Das heißt, auch wenn ein Quellbild nicht mehr existiert, bleiben alle Bearbeitungs- und Verwendungsmöglichkeiten in StudioLine erhalten.

Pause

Wenn Sie jetzt eine Pause machen wollen, so beenden Sie einfach StudioLine, indem Sie im Menü „Datei“ den Eintrag „Programm beenden“ wählen.

Die Filter von StudioLine

Pause

Wollen Sie nach einer Pause hier weiterarbeiten, so führen Sie die folgenden Schritte durch:

- Starten Sie StudioLine,
- Wählen Sie im ersten Dialog „...im Bildarchiv arbeiten“ (entfällt in StudioLine Photo Edition).
- Maximieren Sie das Programmfenster.
- Öffnen Sie den Ordner „Bildbearbeitung“.

StudioLine verfügt im Filterfenster, das Sie über Klick auf „Filter“ im Menü „Bearbeiten“ oder durch gleichzeitiges Drücken der Tasten „Strg“ und „f“ öffnen können, über eine umfangreiche Sammlung von Möglichkeiten zur Bildmanipulation.



- Klicken Sie in die untere rechte Ecke des Fensters (siehe Abbildung), und ziehen Sie diese mit gedrückter Maustaste nach rechts unten, bis Sie alle Filter sehen (der Rollbalken rechts wird ausgeblendet).



Das Filterfenster ist in drei Bereiche unterteilt. Zuerst kommt die Bildvorverarbeitung, mit deren Hilfe Bilder zurechtgeschnitten, ausgerichtet und gedreht werden. Alles Bearbeitungsschritte, die man durchführen sollte, bevor man Farbkorrekturen und Ähnliches vornimmt.

Danach kommen die Korrekturfilter mit deren Hilfe Sie Bilder verbessern, d.h. Farbstiche und Grauschleier entfernen, Belichtungsfehler eliminieren, entstauben und scharf- bzw. weichzeichnen können.

Die letzte Gruppe umfasst die Effektfiler, die nicht so sehr für die Optimierung als vielmehr für das Stylen von Bildern zuständig sind.

- Klicken Sie im Filterfenster auf „Anzeigemodus-Umschalter“ (siehe Abbildung).



Die Filtersymbole im Fenster werden jetzt ohne Textinformation angezeigt (siehe Abbildung). Dieser Modus ist für erfahrene StudioLine-Anwender interessant, lohnt sich aber auch dann, wenn Sie möglichst viele Filter auf kleinstem Raum darstellen wollen.



- Falls Ihnen der gemischte Bild/Textmodus lieber ist, klicken Sie erneut auf „Anzeigemodus-Umschalter“.
- Verkleinern Sie das Filterfenster durch Ziehen an der unteren rechten Ecke auf ein Ihnen angenehmes Maß, bei dem Sie genügend freie Arbeitsfläche unter dem Filterfenster und genügend Filter im Fenster sehen.

Pause

Wenn Sie jetzt eine Pause machen wollen, so beenden Sie einfach StudioLine, indem Sie im Menü „Datei“ den Eintrag „Programm beenden“ wählen.

Grundlagen der Filteranwendung / Arbeiten mit einem Filter

Pause

Wollen Sie nach einer Pause hier weiterarbeiten, so führen Sie die folgenden Schritte durch:

- Starten Sie StudioLine,
- Wählen Sie im ersten Dialog „...im Bildarchiv arbeiten“ (entfällt in StudioLine Photo Edition).
- Maximieren Sie das Programmfenster.
- Öffnen Sie den Ordner „Bildbearbeitung“.
- Öffnen Sie das Filterfenster über das Menü „Bearbeiten/Filter“.

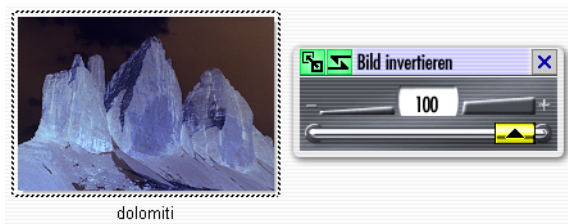
Um die Grundlagen der StudioLine-Filtertechnik kennen zu lernen, eignen sich Effektfiler besonders gut, da man hier sehr deutliche Veränderungen im Bild erzeugen kann.

- Markieren Sie ein beliebiges Bild, indem Sie es mit der Maus anklicken.
- Öffnen Sie den Filter „Bild invertieren“ (siehe Abbildung), indem Sie das entsprechende Symbol im Filterfenster anklicken.

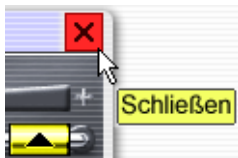


- Ziehen Sie den Einstellschieber ganz nach rechts.

Das Bild verändert sich jetzt dramatisch. Es entsteht der Eindruck eines Farbnegativs (siehe Abbildung). Sie haben jetzt einen Filter angewendet. Den eingestellten Wert können Sie ständig verändern; die Anzeige des Bildes ändert sich laufend mit. Sie sehen den Effekt sofort (auf langsameren Computern kann es zu leichten Verzögerungen kommen).



- Schließen Sie den Filter, indem Sie auf „Schließen“ klicken (siehe Abbildung).



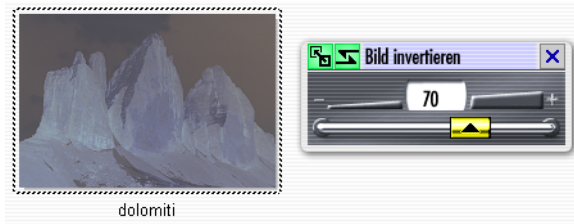
- Öffnen Sie den Filter „Bild invertieren“ erneut (siehe Abbildung).



Der Einstellschieber steht immer noch auf dem Wert, den er hatte, als Sie das Fenster geschlossen haben. Selbst wenn Sie StudioLine ganz beendet hätten, stünde beim erneuten Öffnen des Filters der Einstellschieber noch auf diesem Wert. Alle Filter arbeiten auf diese Weise.

- Ziehen Sie den Einstellschieber auf den Wert „70“, oder tippen Sie den Wert in das Eingabefeld über dem Schieber.

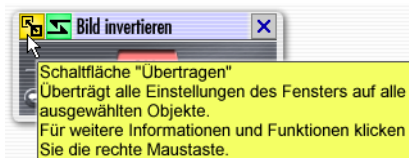
Der Effekt auf dem Bild wird jetzt etwas abgeschwächt (siehe Abbildung). Sie können also Einstellungen in Filtern jederzeit abändern.



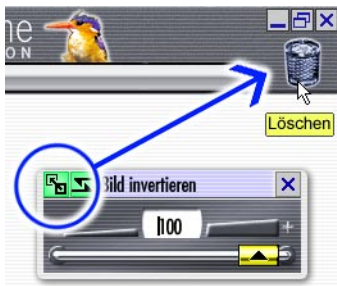
- Ziehen Sie den Einstellschieber ganz nach links.

Der Effekt verschwindet jetzt ganz aus dem Bild. Auf diese Weise könnten Sie Filtereinstellungen aus dem Bild entfernen, die Ihnen nach einiger Zeit nicht mehr zusagen. Könnten deshalb, weil es Filter gibt, die neben mehreren Einstellschiebern noch eine ganze Reihe anderer Optionen anbieten. Es wäre sehr mühselig, sich alle Grundeinstellungen der Filter zu merken und diese Stück für Stück wieder einstellen zu wollen. StudioLine bietet hier bessere Mechanismen an.

- Stellen Sie den Filter „Bild invertieren“ noch mal auf „100“ (Einstellschieber ganz rechts).
- Gehen Sie mit der Maus über die Schaltfläche „Übertragen“ (siehe Abbildung).



- Drücken Sie die linke Maustaste, und ziehen Sie jetzt den Mauszeiger mit gedrückter Maustaste über den Papierkorb in der StudioLine Bedienleiste (siehe Abbildung).



Nachdem Sie die Maustaste losgelassen haben, erscheint das Bild wieder im Ursprungszustand. Die Schaltfläche „Übertragen“ des Filters wird rot, der eingestellte Wert verändert sich nicht. Damit signalisiert der Filter, dass der angezeigte Wert im Fenster nicht mit allen markierten Bildern übereinstimmt. Alle Einstellungen eines Filters können so für ein markiertes Bild zurückgesetzt werden. Alternativ können Sie zum Entfernen eines Filters auch mit der rechten Maustaste in die Schaltfläche „Übertragen“ klicken und aus dem Kontextmenü „Löschen aus Liste der aktiven Filter“ wählen.

- Klicken Sie mit der Maus in die Schaltfläche „Übertragen“ des Filters.

Die Einstellung mit dem Wert „100“ wird wieder auf das Bild angewendet.

- Markieren Sie ein anderes Bild, und ziehen Sie den Einstellschieber auf „30“.
- Markieren Sie abwechselnd das eine und das andere Bild.

Der Einstellschieber springt ständig um, um den Wert für das jeweils markierte Bild anzuzeigen.

- Markieren Sie beide Bilder gleichzeitig, indem Sie das erste mit dem Wert „100“ anklicken und anschließend mit gedrückter „Strg-Taste“ das zweite mit dem Wert „30“.

Der Filter zeigt jetzt den eingestellten Wert des zuerst angewählten Bildes an. Gleichzeitig ist die Schaltfläche „Übertragen“ aber rot geworden, um die unterschiedlichen Einstellungen der markierten Bilder anzuzeigen.

- Klicken Sie in die Schaltfläche „Übernahme“ hinein.

Das Bild, das ursprünglich den Wert „30“ zugeordnet hatte, bekommt jetzt den Wert „100“ übertragen. Hätten Sie den Wert „30“ auf das andere Bild übertragen wollen, hätten Sie zuerst das Bild mit dem Wert „30“ markieren müssen und danach das mit dem Wert „100“.

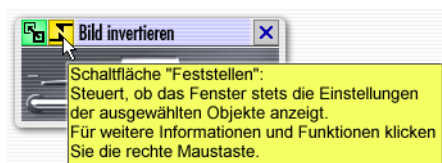
Es gibt aber noch weitere Methoden, Filtereinstellungen zu übertragen.

- Markieren Sie eines der Bilder, und ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ mit gedrückter Maustaste auf den Papierkorb, um die Filtereinstellungen zu löschen.
- Wählen Sie das Bild ab, indem Sie auf den Hintergrund klicken.
- Markieren Sie das Bild, das noch die Filtereinstellungen hat, und ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ auf das andere Bild (siehe Abbildung).



Auch jetzt haben wieder beide Bilder die Filtereinstellung „100“.

- Markieren Sie eines der Bilder, und stellen Sie im Filter den Einstellschieber auf „30“.
- Markieren Sie das Bild, das die Filtereinstellungen „100“ hat, und klicken Sie auf die Schaltfläche „Feststellen“ (siehe Abbildung).



- Markieren Sie das andere Bild, das Sie gerade mit der Einstellung „30“ versehen haben, und beobachten Sie den Einstellschieber des Filters.

Der Einstellschieber passt sich nicht mehr dem Wert für das ausgewählte Bild an. Die Schaltfläche „Übertragen“ wird rot, um anzuzeigen, dass die Werte im Filter nicht mit denen, des ausgewählten Bildes übereinstimmen.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Übertragen“.

Das Bild übernimmt jetzt den Wert des Filters, die Schaltfläche „Übertragen“ wird grün. Obwohl die größten Vorteile der Schaltfläche „Feststellen“, die nicht nur auf Filtern, sondern auch auf anderen Fenstern zu finden ist, vor Allem beim Erstellen von Webseiten deutlich werden, gibt es auch bei der Arbeit mit Filtern Einsatzzwecke,

wo es nützlich ist, wenn ein Filter nicht immer die Werte ausgewählter Bilder anzeigt. So können Sie über diesen Mechanismus Filtereinstellungen zwischen Bildern in verschiedenen Ordnern austauschen.

- Markieren Sie beide Bilder, ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ mit der Maus auf den Papierkorb, und schließen Sie den Filter „Bild invertieren“.

Pause

Wenn Sie jetzt eine Pause machen wollen, so beenden Sie einfach StudioLine, indem Sie im Menü „Datei“ den Eintrag „Programm beenden“ wählen.

Grundlagen der Filteranwendung / Arbeiten mit mehreren Filtern und Filterketten

Pause

Wollen Sie nach einer Pause hier weiterarbeiten, so führen Sie die folgenden Schritte durch:

- Starten Sie StudioLine,
- Wählen Sie im ersten Dialog „...im Bildarchiv arbeiten“ (entfällt in StudioLine Photo Edition).
- Maximieren Sie das Programmfenster.
- Öffnen Sie den Ordner „Bildbearbeitung“.
- Öffnen Sie das Filterfenster über das Menü „Bearbeiten/Filter“.

In vielen Fällen werden Sie auf Ihren Bildern mit mehr als nur einem Filter arbeiten wollen. Grundsätzlich können Sie einen Filter nach dem anderen auf ein Bild anwenden. Dafür, dass Sie dabei den Überblick nicht verlieren, bietet StudioLine Ihnen einige nützliche Funktionen an.

- Wählen Sie ein Bild aus, und öffnen Sie „Schwarz & Weiß“ aus dem Filterfenster (siehe Abbildung).



- Ziehen Sie den Einstellschieber ganz nach rechts auf „100“.

Das Farbbild wird jetzt in ein Schwarzweißbild umgewandelt.

- Schließen Sie das Fenster „Schwarz & Weiß“
- Öffnen Sie „Einfärben“ aus dem Filterfenster (siehe Abbildung).



- Klicken Sie im Fenster „Einfärben“ auf „Farbe“.
- Klicken Sie im Fenster „Farbe wählen...“ auf die unten voreingestellte Farbe Rot (siehe Abbildung), oder geben Sie in den Eingabefeldern für „Rot“ den Wert „255“ und für „Grün“ und „Blau“ den Wert „0“ ein.



Das schwarzweiße Bild wird jetzt rot eingefärbt.

- Schließen Sie die Fenster „Farbe wählen...“ und „Einfärben“.
- Klicken Sie im Filterfenster auf „Aktive Filter von ausgewählten Objekten anzeigen oder ausblenden“ (siehe Abbildung).



Im Filterfenster erscheint oben in der Liste eine zusätzliche Kategorie „Aktive Filter“ (siehe Abbildung). Dort werden jetzt die Symbole der beiden angewendeten Filter angezeigt. Sie können die Filter natürlich auch von hier öffnen, um Änderungen vorzunehmen.



- Wählen Sie abwechselnd ein anderes Bild und das eben gefilterte Bild an.

Die Kategorie „Aktive Filter“ wird wechselweise angezeigt und ausgeblendet.

- Öffnen Sie das Fenster „Bild invertieren“ (siehe Abbildung).



- Wählen Sie noch nicht bearbeitetes Bild aus, und stellen Sie den Einstellschieber des Fensters „Bild invertieren“ auf „100“.
- Wählen Sie jetzt zusätzlich das Bild mit den Filtern „Schwarz & Weiß“ und „Einfärben“ aus, indem Sie dieses anklicken, während Sie gleichzeitig die Taste „Strg“ gedrückt halten.

Unter „Aktive Filter“ erscheinen jetzt drei Filter, was bedeutet, dass hier immer alle Filter, aller ausgewählter Bilder angezeigt werden. Um nur die Filter zu sehen, die auf ein bestimmtes Bild angewendet worden sind, darf man nur dieses eine Bild anwählen. Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit.

- Löschen Sie die Einstellungen für „Bild invertieren“, indem Sie nur das entsprechende Bild auswählen, und die Schaltfläche „Übertragen“ des Fensters in den Papierkorb ziehen.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Bild mit den Filtern „Schwarz & Weiß“ und „Einfärben“, und wählen Sie im nun aufklappenden Kontextmenü den Eintrag „Aktive Filter“.

Filterkette

Jetzt wird ein kleines Fenster geöffnet, in dessen Titelzeile der Name des ausgewählten Bildes steht (siehe Abbildung). Darunter sind die beiden Filter aufgeführt, die auf das Bild angewendet worden sind und zwar in der Reihenfolge der Anwendung. Aus diesem Grund bezeichnet man das Fenster auch als Filterkette. Auch hier können Sie die Fenster öffnen, die zu jedem Filter gehören, um Werte anzupassen oder zu löschen. Dieses Fenster gibt es zu jedem Bild mit Filtern.

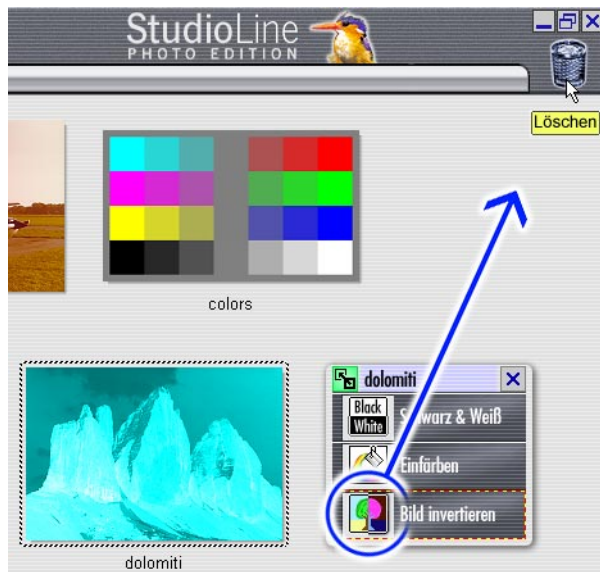


- Wenden Sie die Einstellung des Fensters „Bild invertieren“ wieder auf das noch markierte Bild an, indem Sie in die Schaltfläche „Übertragen“ des Filters klicken.

Der angewendete Filter wird der Filterkette angehängt (siehe Abbildung).



- Schließen Sie das Fenster „Bild invertieren“.
- Gehen Sie mit der Maus in der Filterkette auf den Eintrag „Bild invertieren“ und ziehen Sie diesen mit gedrückter Maustaste auf den Papierkorb (siehe Abbildung).



Filterkette (Fortsetzung)

Sowohl der Eintrag in der Filterkette, als auch der Effekt aus dem Bild werden gelöscht. Alternativ hätten Sie auch mit der rechten Maustaste in den Eintrag klicken und „löschen“ aus dem Kontextmenü wählen können. Auf diese Weise können Sie Filter von einem Bild löschen, ohne das zugehörige Fenster zu öffnen.

- Fahren Sie mit der Maus in den Eintrag „Einfärben“ der Filterkette.
- Ziehen Sie diesen Eintrag mit gedrückter Maustaste innerhalb der Filterkette nach oben, bis zwischen dem Eintrag „Schwarz & Weiß“ und der Titelzeile des Fensters eine Rote Linie erscheint (siehe Abbildung).



- Lassen Sie dort die Maustaste los.

Filterkette (Fortsetzung)

Sie haben jetzt die Reihenfolge in der Filterkette verändert. Damit wird auch die Reihenfolge der Anwendung der Filter geändert, wodurch sich auch das Bild ändert. Zuerst hatten Sie aus einem Farbbild ein Schwarzweißbild erzeugt und dieses dann Rot eingefärbt. Jetzt wird das Farbbild rot eingefärbt und anschließend zum Schwarzweißbild umgewandelt. Bei allen Filtern, die Farb- oder Helligkeitswerte des Originalbildes verändern, spielt die Reihenfolge der Anwendung eine Rolle. Es gibt aber auch Filter, bei denen das Verschieben innerhalb der Filterkette keinen Effekt hat.

- Öffnen Sie „Transparenz“ aus dem Filterfenster, und ziehen Sie den Einstellschieber auf „50“ (siehe Abbildung).



Das Bild wird jetzt zu 50% durchsichtig. Der Eintrag „Transparenz“ wird der Filterkette hinzugefügt.

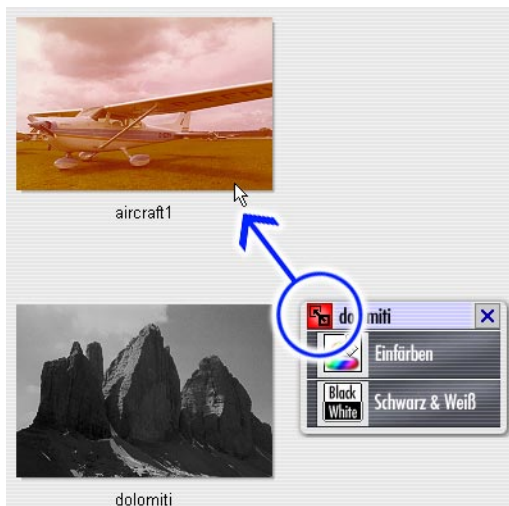
- Verschieben Sie in der Filterkette den Eintrag „Transparenz“ mit gedrückter Maustaste über „Schwarz & Weiß“ und anschließend ganz nach oben über „Einfärben“.

Der Transparenzfilter steuert immer die Durchsichtig- bzw. Undurchsichtigkeit des ganzen Bildes. Aus diesem Grund ist es für den erzeugten Effekt unerheblich, ob dieser am Anfang oder am Ende der Bearbeitung angewendet wird.

- Löschen Sie den Eintrag „Transparenz“ aus der Filterkette, indem Sie diesen mit gedrückter Maustaste auf den Papierkorb ziehen.
- Schließen Sie das Fenster „Transparenz“.

Wie Sie sicher schon bemerkt haben, hat auch die Filterkette eine Schaltfläche „Übertragen“. Diese funktioniert genau wie bei Filtern.

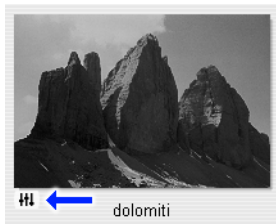
- Ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ der Filterkette mit gedrückter Maustaste auf ein anderes Bild, und lassen Sie die Maustaste dort los (siehe Abbildung).



Dieses Bild bekommt jetzt alle Filter und deren Einstellungen übertragen. Alternativ hätten Sie das Bild auch anwählen und dann auf die Schaltfläche „Übertragen“ klicken können. Sie hätten auch alle Bilder im Ordner anwählen und mit Klick auf „Übertragen“ anpassen können. Auf diese Weise können Sie beliebig viele Bilder auf einmal anpassen.

- Schließen Sie die Filterkette.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Hintergrund des Bildarchivs zwischen den Bildern, und wählen Sie „Objektstatussymbole“ aus dem Kontextmenü.

Unter den Bildern, die mit Filtern bearbeitet worden sind, erscheint ein kleines Symbol (siehe Abbildung).



- Klicken Sie nacheinander unter den beiden bearbeiteten Bildern auf das kleine Symbol.

Jetzt werden die Filterketten beider Bilder geöffnet. Das Objektstatussymbol zeigt also nicht nur das Vorhandensein einer Filterkette an, sondern öffnet diese auch. Wenn Sie den Objektstatus nicht sehen möchten, öffnen Sie das Kontextmenü erneut und klicken auf „Objektstatussymbole“.

Beide Filterketten sind identisch, da die eine ja eine Kopie der anderen ist.

- Ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ aus einer der Filterketten mit gedrückter Maustaste auf den Papierkorb.

Alle Filter werden auf einmal gelöscht, das Bild erscheint in seiner ursprünglichen Form. Die Filterkette bleibt als Fenster ohne Einträge liegen. Man kann so nicht nur einzelne Filter aus der Kette löschen, sondern auch die gesamte Filterkette eines Bildes.

Da sich aber eine Filterkette immer nur auf ein Bild bezieht, muss man einen anderen Weg beschreiten, wenn man ein Filter von mehreren Bildern löschen möchte.

- Kopieren Sie die verbliebene Filterkette wieder auf das Bild, von dem Sie gerade die Filterkette gelöscht haben, indem Sie die Schaltfläche „Übertragen“ mit gedrückter Maustaste dorthin ziehen.
- Wählen Sie beide Bilder aus, indem Sie diese mit gedrückter Taste „Strg“ anklicken.
- Öffnen Sie das Fenster „Schwarz & Weiß“ aus dem Filterfenster (Nicht aus einer der Filterketten!).
- Ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ des Filters „Schwarz & Weiß“ mit gedrückter Maustaste auf den Papierkorb.

Die Einträge für „Schwarz & Weiß“ werden aus beiden Filterketten gelöscht, die Effekte von beiden Bildern entfernt. Auf diese Weise entfernen Sie einen Filter von einer beliebigen Anzahl Bilder. Wenn Sie zusätzlich Bilder mitausgewählt hätten, auf denen der Filter nicht angewandt worden ist, hätte der Löschvorgang keine Auswirkung auf diese gehabt.

- Löschen Sie den verbleibenden Filter „Einfärben“ aus einer der beiden Filterketten, und schließen Sie die leere Filterkette anschließend.
- Markieren Sie nur das Bild, dessen Filterkette noch geöffnet ist.
- Öffnen Sie im Filterfenster „Schneiden und drehen“ aus der Kategorie „Bildvorverarbeitung“ (siehe Abbildung).



Das Fenster, das jetzt geöffnet wird, dient dazu, Bilder richtig auszurichten und den Bildausschnitt und das Seitenverhältnis festzulegen. Weiter soll an dieser Stelle nicht auf die Möglichkeiten des Fensters eingegangen werden. Sie finden aber eine Beschreibung samt Beispielen im Tutorial „Bildarchiv“.

- Klicken Sie im Fenster „Schneiden und drehen“ auf „Spiegeln“ (siehe Abbildung).



Bildvorverarbeitung

Das gesamte Bild wird jetzt gespiegelt. Allerdings erscheint „Schneiden und drehen“ nicht in der Filterkette. Die Bildvorverarbeitung dient dazu, wichtige Einstellungen an Bildern vorzunehmen, bevor Filter angewendet werden.

Lassen Sie sich aber nicht vom Titel „Vorverarbeitung“ täuschen, Sie können diese Einstellungen auch nach der Bildbearbeitung oder mittendrin vornehmen.

Es handelt sich hier um Einstellungen, bei denen es sehr häufig keinen Sinn macht, diese auf andere Bilder zu übertragen. Es macht z.B. kaum Sinn, den Bildausschnitt eines Portraits auf ein Landschaftsbild zu übertragen.

Es würde nur zufällig ein passender Bildausschnitt gewählt. Würde „Schneiden und drehen“ in der Filterkette eingetragen, könnten Sie zwar die Filterkette auf andere Bilder kopieren, müssten den Bildausschnitt aber für jedes Bild korrigieren oder entfernen.

Da es für das Übertragen aber auch sinnvolle Anwendungen gibt (wenn z.B. gescannte Dias alle einen identischen schwarzen Rand um das eigentliche Motiv haben), können Sie mit der Schaltfläche „Übertragen“ alle Einstellungen auf andere Bilder anwenden.

- Ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ aus dem Fenster „Schneiden und drehen“ mit gedrückter Maustaste auf den Papierkorb.
- Löschen Sie den verbleibenden Filter „Einfärben“ aus einer der letzten Filterkette, und schließen Sie die leere Filterkette anschließend.

Pause

Wenn Sie jetzt eine Pause machen wollen, so beenden Sie einfach StudioLine, indem Sie im Menü „Datei“ den Eintrag „Programm beenden“ wählen.

Bildbearbeitung in der täglichen Praxis

Pause

Wollen Sie nach einer Pause hier weiterarbeiten, so führen Sie die folgenden Schritte durch:

- Starten Sie StudioLine,
- Wählen Sie im ersten Dialog „...im Bildarchiv arbeiten“ (entfällt in StudioLine Photo Edition).
- Maximieren Sie das Programmfenster.
- Öffnen Sie den Ordner „Bildbearbeitung“.
- Öffnen Sie das Filterfenster über das Menü „Bearbeiten/Filter“.

In den vorangegangenen Kapiteln haben wir die technischen Grundlagen der Filteranwendung kennen gelernt. Genauso wichtig wie der sichere Umgang mit dem Handwerkszeug ist das Wissen über die Fähigkeiten der einzelnen Filter.

Da es nahezu unbegrenzte Möglichkeiten der Filterkombination gibt, und es möglich ist, mit den zur Verfügung stehenden Filtern ein Ziel auf mehrere Arten zu erreichen, gibt Ihnen das folgende Kapitel ein paar wichtige Anregungen zu diesem faszinierenden Thema.

Effektfilter

Wie der Name schon sagt, dienen diese Filter nicht der Optimierung, sondern dem Stylen von Bildern. Daher gilt: Erlaubt ist, was gefällt. Experimentieren Sie mit den Effekten; in den vorigen Kapiteln haben Sie gesehen, dass nichts kaputtgehen kann. Deshalb gehen wir im Folgenden auch nicht näher auf die Effektfilter ein.

Benötigen Sie trotzdem Informationen zu einem der Effektfilter, öffnen Sie das entsprechende Fenster und drücken die Taste „F1“ Ihrer Tastatur. Die StudioLine Onlinehilfe wird dann mit der passenden Textstelle geöffnet.

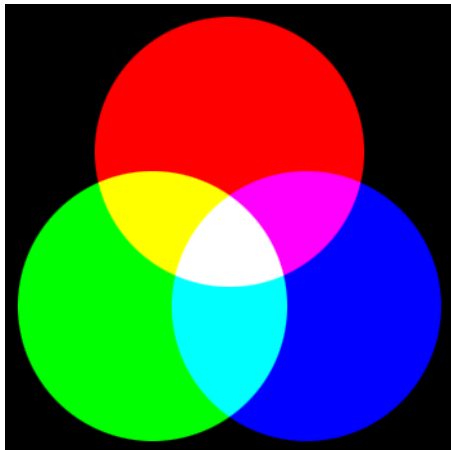
Korrekturfilter

Innerhalb der Kategorie „Korrekturfilter“ gibt es Filter, die die Darstellungsqualität des Motivs verbessern. Dazu gehören „Entstauben“, „Scharfzeichnen“ und „Weichzeichnen“, deren Namen für sich sprechen. Alle anderen Filter dienen zum Manipulieren von Farben (z.B. um Farbstiche zu entfernen) und Helligkeiten (z.B. um Helligkeit und Kontrast einzustellen oder Belichtungsfehler auszugleichen).

Farben am Computer

Um Farbkorrekturen an einem Bild vornehmen zu können, ist es ratsam, etwas über die Art und Weise zu wissen, wie Farben am Bildschirm überhaupt entstehen.

Alle Farben, die Sie auf Ihrem Bildschirm sehen können, werden durch Mischung dreier Lichtquellen in den Farben Rot, Grün und Blau erzeugt (siehe Abbildung). Sind alle Lichtquellen aus, ist das Bild schwarz, strahlen alle Lichtquellen mit höchster Leuchtkraft auf die gleiche Stelle, ist das Bild weiß. Steht nur eine Lichtquelle mit höchster Leuchtkraft, hat das Bild die entsprechende Farbe. Werden nur jeweils zwei Lichtquellen gemischt entstehen die Farben Gelb, Magenta und Cyan.



Farben am Computer (Fortsetzung)

Da die Farben durch Lichtmischung entstehen, spricht man vom Additiven Farbsystem, oder benannt nach den drei Grundfarben vom RGB-Farbsystem.

Jede Grundfarbe hat von Schwarz bis zur größten Helligkeit 255 Stufen. Daraus ergeben sich durch Mischen der Grundfarben in den verschiedenen Stufen über 16 Millionen darstellbare Farbtöne.

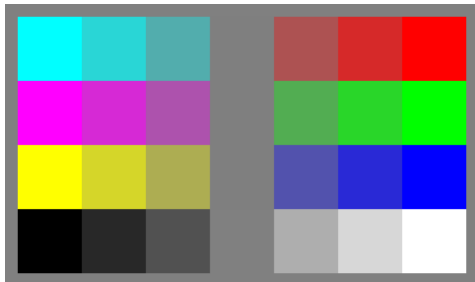
Graustufenbilder, auch Schwarzweißbilder genannt, werden entsprechend der Farbbilder durch 255 Graustufen von Schwarz nach Weiß erzeugt.

- Markieren Sie das Bild „colors“ durch Anklicken.
- Klicken Sie in der StudioLine Bedienleiste auf „Bildlupe“ (siehe Abbildung).



- Ziehen die den Einstellschieber im Fenster „Bildlupe“ auf „100“.

Das Bild „colors“ (siehe Abbildung) ist eine Farbkarte, die das repräsentiert, was im vorangegangenen Textabschnitt „Farben am Computer“ erklärt worden ist. Sie finden die Grundfarben Rot, Grün und Blau, die sich daraus ergebenden Mischfarben Zyan, Magenta und Gelb, sowie die Extremwerte Weiß und Schwarz. Alle diese Farben sind in mehreren Abstufungen vorhanden. Bei den Farben nimmt zur Mitte hin die Sättigung ab, bei Weiß und Schwarz ändert sich die Helligkeit. Damit ist das Bild ideal geeignet, um die Wirkung von Farbfiltern auszuprobieren.

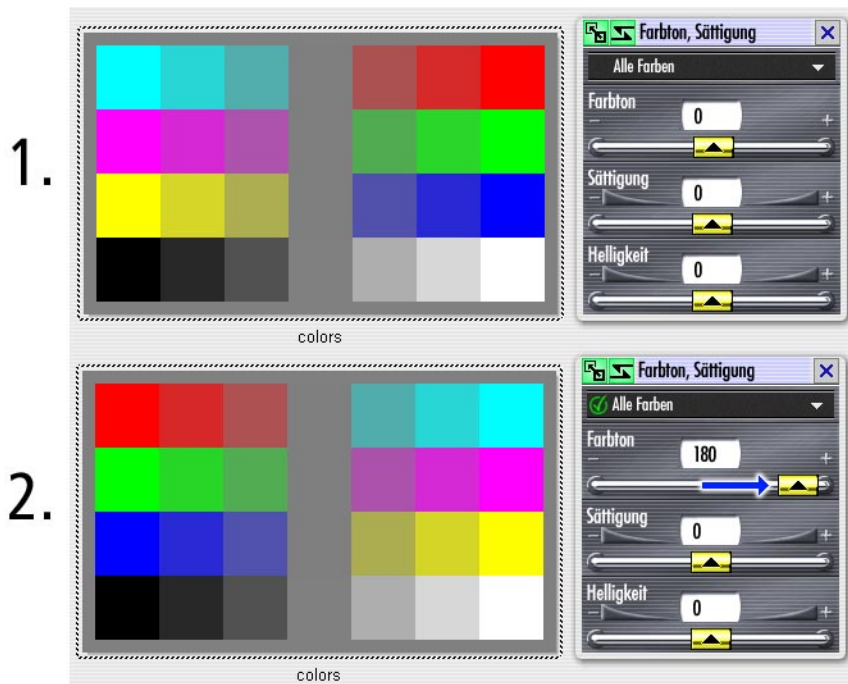


- Öffnen Sie „Farbton, Sättigung“ aus dem Filterfenster (siehe Abbildung).



- Ziehen Sie den Einstellschieber unter „Farbton“ in mehreren Schritten ganz nach rechts auf „180“.

Alle Farben (Schwarz und Weiß zählen nicht zu den Farben) verändern sich, bis schließlich die Farben, die links standen nach rechts gewandert sind und umgekehrt (siehe Abbildung). Im Aufklappmenü ganz oben wird neben „Alle Farben“ ein Haken eingeblendet, der anzeigt, dass für diese Kategorie Werte verändert worden sind.



- Ziehen Sie den Einstellschieber „Farbe“ in die Mitte auf „0“.

Der kleine Haken im Aufklappmenü wird ausgeblendet, weil alle Werte auf den Ursprungszustand zurückgesetzt worden sind.

- Ziehen Sie den darunter liegenden Schieber für „Sättigung“ zuerst ganz nach rechts auf „100“ und danach ganz nach links auf „-100“.

Alle Farbflächen gleichen sich zunächst den ganz außen liegenden an, weil diese bereits eine Sättigung von 100% haben. Danach werden alle Flächen grau, weil keine Sättigung, das heißt kein Farbwert mehr vorhanden ist. Es handelt sich hierbei um ein 50%-Grau, also genau das Grau, welches den Mittelwert zwischen Weiß und Schwarz darstellt.

- Stellen Sie den Einstellschieber „Sättigung“ wieder in die Mitte auf „0“, und ziehen Sie den darunter liegenden Schieber für „Helligkeit“ zuerst langsam ganz nach rechts auf „100“ und danach ganz nach links auf „-100“.

Das gesamte Bild wird zuerst ganz weiß und dann ganz schwarz. Helligkeitswerte werden also dadurch erzeugt, dass der reinen Farbe, die einem 50%-Grau entspricht, entweder Weiß oder Schwarz beigemischt werden.

- Stellen Sie den Einstellschieber „Helligkeit“ wieder in die Mitte auf „0“, und öffnen Sie das Aufklappmenü ganz oben im Fenster, das zur Zeit „alle Farben“ anzeigt, und klicken Sie auf „Rot“ (siehe Abbildung).



Das Fenster verändert sich jetzt ein wenig (siehe Abbildung). Über dem Einstellschieber „Farbe“ wird eine Farbskala eingeblendet. Das Aufklappmenü zeigt „Rot“.



- Ziehen Sie den Einstellschieber „Farbe“ auf mehrere Stellen links und rechts der Mitte.

Im Bild „colors“ verändert sich nur die Farbreihe mit rotem Farbanteil. Und zwar immer in die Farbe, die über dem Schieber auf der Skala zu sehen ist.

- Verändern Sie auch die Schieber für „Sättigung“ und „Helligkeit“.

Es ändern sich immer nur die roten Bildteile.

- Stellen Sie über das Aufklappmenü eine andere Farbe ein und verstellen Sie die Einstellschieber.

Sie können über die Einschränkung auf eine bestimmte Farbe gezielt Bereiche eines Bildes verstellen. Das ist für die Korrektur von Farbstichen sehr wichtig.

- Ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ des Filters „Farbton, Sättigung“ auf den Papierkorb.

Die nachfolgend beschriebenen Filter sind alle für Farbkorrekturen bestimmt. Um deren Wirkung auszuprobieren, eignet sich wie im vorangegangenen Beispiel am besten das Bild „colors“. Wenn Sie die Wirkung ausprobieren, sollten Sie bevor Sie das Fenster eines Filters schließen, zur Sicherheit die Schaltfläche „Übertragen“ auf den

Papierkorb ziehen, da es zu Wechselwirkungen kommt, wenn die Einstellungen zweier Filter auf das Bild angewendet werden.

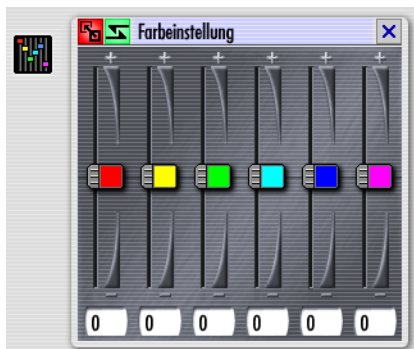
Bilddoptimierung (siehe Abbildung)

Der einzige farbrelevante Einstellschieber bezieht sich auf „Sättigung“. Dieser entspricht dem gleichnamigen Einstellschieber des eben besprochenen Filters „Farbton, Sättigung“ in der Einstellung „Alle Farben“. Dieser Filter ist eine Zusammenstellung von Grundfunktionen, mit denen Bilder, die nur geringe Korrekturen erfordern, schnell zu bearbeiten sind. Die beiden oberen Einstellschieber werden gleich noch ausführlicher vorgestellt.



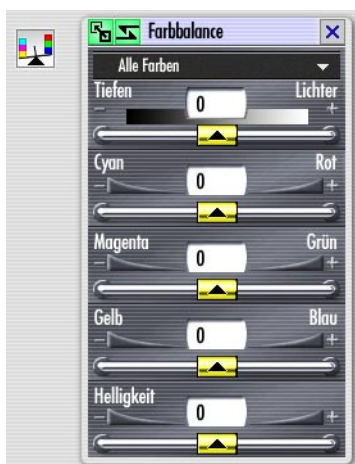
Farbeinstellung (siehe Abbildung)

Dieser im Stil eines Equalizers gestaltete Filter entspricht den Einstellschiebern „Sättigung“ des Filters „Farbton, Sättigung“ in den Einstellungen der einzelnen Farben (Rot, Gelb, Grün, usw.). Dieser Filter dient der Entfernung schwacher Farbstiche, ist aber auch in Kombination mit anderen Filtern sehr nützlich.



Farbbalance (siehe Abbildung)

Der Filter mit den umfangreichsten Farbmanipulationsmöglichkeiten. Der Filter erlaubt in der Einstellung „Alle Farben“ neben Helligkeitsänderungen ähnliche Eingriffe wie der folgende Filter „Farbe“. In den Einstellungen zu den einzelnen Farben, die Sie über das Aufklappmenü erreichen, können Sie gezielt einzelne Farbtöne einstellen und diese verändern.



Farbe (siehe Abbildung)

Mit diesem Filter steuern Sie im Prinzip die drei zu Anfang dieses Kapitels erwähnten Lichtquellen. Sind alle Lichtquellen aus (Einstellung „0“), wird das Bild schwarz. Stehen alle Lichtquellen auf höchster Stufe (Einstellung „100“), wird das Bild weiß. Verstellen Sie jeweils nur eine Lichtquelle, ergeben sich je nach den Anteilen der

verstellten Farbe Verschiebungen im Bild. Sie können mit diesem Filter Farbstiche reduzieren. Sie können aber nicht wie im Filter „Farbton, Sättigung“ einen ganzen Farbbereich verschieben (z.B. Rot wird Rosa usw.).



- Wenn Sie Ihre Experimente beenden wollen, stellen Sie sicher, dass keine Filter mehr auf das Bild „colors“ angewendet sind.
- Falls Sie nicht sicher sind, ob noch Filter angewendet sind, öffnen Sie die Filterkette des Bildes (Klick mit der rechten Maustaste auf das Bild und „Aktive Filter“ im Kontextmenü wählen) und ziehen deren Schaltfläche „Übertragen“ in den Papierkorb.

Helligkeit, Kontrast und Belichtung

Der andere große Teilbereich beim Korrigieren von Bildern ist nach der Farbkorrektur die Einstellung der korrekten Helligkeitsverteilung (Helligkeit, Kontrast, Belichtung). Mit den zugehörigen Filtern bessern Sie „flaue“ Bilder auf oder reduzieren zu „aufdringliche“ Effekte.

- Markieren Sie das Bild „aircraft2“ durch Anklicken.
- Verkleinern Sie eventuell den Wert im Fenster „Bildlupe“, falls Ihnen die Bildanzeige zu groß ist.
- Öffnen Sie „Bildoptimierung“ aus dem Filterfenster (siehe Abbildung).



- Ziehen Sie den Einstellschieber „Helligkeit“ nach rechts und nach links.

Das komplette Bild wird zuerst weiß und dann schwarz. Dieser Filter wirkt immer auf das ganze Bild.

- Ziehen Sie den Einstellschieber „Helligkeit“ zurück in die Mitte auf „0“ und anschließend den Schieber „Kontrast“ nach rechts auf „100“.

Das Bild verändert sich jetzt recht deutlich (siehe Abbildung). Jedem Farb- oder Grauwert wird in dieser Filtereinstellung ein Extremwert zugewiesen. So werden Grautöne zu Schwarz oder Weiß, je nachdem ob Sie näher am einen oder anderen Extrem liegen. Farbwerte erscheinen mit höchst möglicher Sättigung.



- Ziehen Sie den Einstellschieber ganz nach links auf „-100“

Aus dem stark überzeichnetem Bild mit harten Kontrasten wird jetzt ein fast vollständig graues Bild (siehe Abbildung), das nur noch wenige Details erkennen lässt. Minimaler Kontrast bedeutet, dass eigentlich nur noch ein neutrales graues Gemisch vom Bild übrigbleibt.



- Stellen Sie alle Werte des Filters wie auf der folgenden Abbildung ein.



Mit diesen Werten sieht das Bild annehmbar aus. Annehmbar deshalb, weil für die optimale Aufbereitung mit anderen Filtern an den Farben gearbeitet werden müsste. Für viele Bilder reicht dieser recht einfache Filter aber vollkommen aus.

- Ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ des Filters auf den Papierkorb.

Die nachfolgend beschriebenen Filter dienen alle der Korrektur der Helligkeitsverteilung in Bildern. Um deren Wirkung auszuprobieren, eignet sich ein Vorgehen wie im vorangegangenen Beispiel ganz gut. Wenn Sie die Wirkung ausprobieren, sollten Sie bevor Sie das Fenster eines Filters schließen, zur Sicherheit die Schaltfläche „Übertragen“ auf den Papierkorb ziehen, da es zu Wechselwirkungen kommt, wenn die Einstellungen zweier Filter auf das Bild angewendet werden.

Autotonwert (siehe Abbildung)

Dieser Filter besitzt zwei Schaltflächen für die automatische Bildverbesserung. Sie können die vorgeschlagenen Änderungen mit den darunter liegenden Einstellschiebern korrigieren. Auf manchen Problembildern stellen die automatischen Korrekturen nämlich nicht das Optimum dar. Im Gegensatz zum Filter „Bildoptimierung“ haben Sie die Möglichkeit nur bestimmte Helligkeitsbereiche zu verändern. So ändern Sie über „Lichter“ nur die hellen Bildbereiche usw.



Belichtungskorrektur (siehe Abbildung)

Wie der Name sagt, eignet sich der Filter für falsch belichtete Bilder. Auch er gestattet das gezielte Ändern einzelner Helligkeitsbereiche. Der Einstellschieber „Sättigung“ macht genau wie bei „Bildoptimierung“ Sinn, da mit der Änderung der Helligkeit, oftmals eine Korrektur der Farbsättigung notwendig wird.



Helligkeitsausgleich (siehe Abbildung)

Dieser Filter sorgt für eine gleichmäßige Helligkeitsverteilung, das heißt es gibt genauso viele helle, wie mittlere, wie dunkle Bildbereiche. Ähnlich wie die Automatismen des Filters „Autotonwert“ führt dieser Filter nicht immer zu brauchbaren Ergebnissen.



- Wenn Sie Ihre Experimente beenden wollen, stellen Sie sicher, dass keine Filter mehr auf das Bild „colors“ angewendet sind.
- Falls Sie nicht sicher sind, ob noch Filter angewendet sind, öffnen Sie die Filterkette des Bildes (Klick mit der rechten Maustaste auf das Bild und „Aktive Filter“ im Kontextmenü wählen) und ziehen deren Schaltfläche „Übertragen“ in den Papierkorb.

Zum Abschluss des Themas Bildbearbeitung schauen wir uns konkrete Beispiele an, die demonstrieren, wie man bei der Aufbereitung von Bildern vorgehen kann.

- Wählen Sie das Bild „dolomiti“ durch Anklicken aus.

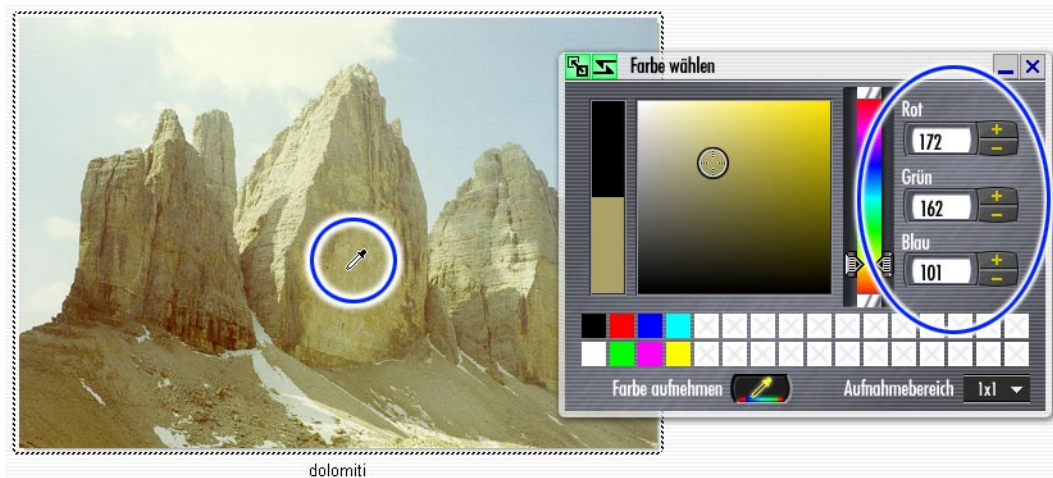
Das Bild zeichnet sich durch einen leichten Farbstich aus. Wir denken, es sei ein Gelbstich. Um das zu überprüfen, wenden wir eine Methode an, die sich gut dafür eignet, zu sehen, welche Farbe in einem bestimmten Bildteil überwiegt.

- Öffnen Sie „Farbe wählen“ aus dem Menü „Bearbeiten“ des Hauptmenüs.
- Klicken Sie im Fenster „Farbe wählen“ auf „Farbe aufnehmen“ (siehe Abbildung).



Der Mauszeiger verwandelt sich zu einer Pipette.

- Fahren Sie mit der Pipette über die abgebildete Felswand im Bild „dolomiti“, und beobachten Sie die Wertfelder im Fenster „Farbe wählen“ (siehe Abbildung).



Es fällt auf, dass die Werte für „Rot“ und „Grün“ immer deutlich höher sind als die für „Blau“ und nahe beieinander liegen. Wenn Sie sich noch einmal das Bild im Abschnitt „Farben am Computer“ ansehen, erkennen Sie, dass eine Mischung von Rot und Grün am Bildschirm die Farbe Gelb ergibt. Die Felswand, die eigentlich Grau sein sollte, hat also tatsächlich eine Gelbfärbung.

- Klicken Sie mit der Maus, damit die Pipette wieder zu einem normalen Mauszeiger wird.

Die zufällig getroffene Farbe ist jetzt eingestellt, was für uns aber im Moment nicht von Belang ist.

- Schließen Sie das Fenster „Farbe wählen“.
- Öffnen Sie den Filter „Farbeinstellung“ aus dem Filterfenster (siehe Abbildung).
- Ziehen Sie den gelben Farbreger nach unten auf den Wert „-51“, oder geben Sie diesen im Eingabefeld unter dem Regler ein.

Das Bild wirkt sofort viel natürlicher. Allerdings wirkt der Himmel etwas flau. Immerhin ist dieses Bild ja bei strahlendem Sonnenschein entstanden.

- Ziehen Sie den cyanfarbigen Farbreger (zwischen Grün und Blau) nach oben auf den Wert „36“, oder geben Sie diesen im Eingabefeld unter dem Regler ein.

Jetzt hat der Himmel deutlich an Leuchtkraft gewonnen. Falls Sie sich wundern, warum wir nicht den blauen Regler für den blauen Himmel eingesetzt haben, probieren Sie diesen einfach aus. Sie werden keinen Effekt sehen, da das Bild tatsächlich keine blauen Bestandteile hat. Tatsächlich ist der typische blaue Himmel immer mehr oder weniger ein Gemisch aus Cyan und Blau. Jetzt sollte das Gesamtbild allerdings noch etwas kräftiger wirken.

- Stellen Sie den Filter „Bildoptimierung“ wie auf der folgenden Abbildung ein.



Das Bild macht jetzt wieder einen natürlichen Eindruck. Der Fall, dass eine Farbe etwas zu stark ist und somit einen Farbstich erzeugt, ist der häufigste. Bei Digitalkameras entstehen Farbstiche oft, wenn der automatische Weißabgleich unter ungünstigen Lichtverhältnissen keine korrekten Werte mehr ermitteln kann. Unter Kunstlicht haben sogar die meisten Kameras Probleme.

- Schließen Sie den Filter „Bildoptimierung“.

Zum Abschluss wollen wir versuchen, einen scheinbar hoffnungslosen Fall zu retten.

- Markieren Sie das Bild „olympia1“.

Es handelt sich hierbei um ein Bild, das einige Jahre in einem Album eingeklebt war und dort die Farben langsam ausgebleicht sind. Lediglich die roten Bestandteile haben scheinbar überlebt.

- Öffnen Sie den Filter „Farbeinstellung“ aus dem Filterfenster.
- Ziehen Sie den roten Regler ganz nach unten.

Der rote Farbstich verschwindet zwar, das Bild ist jetzt noch trüber geworden und hat jetzt offenbar einen Gelbstich.

- Ziehen Sie den gelben Regler ganz nach unten.

Das Bild ist jetzt grau geworden.

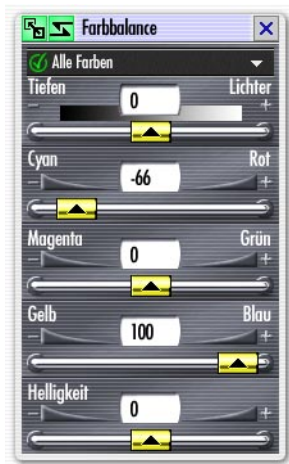
- Ziehen Sie die restlichen Regler alle ganz nach oben.

Das hat keinen Effekt. Die Erklärung ist einfach. Wenn ein Bild altert, erweisen sich die roten Bildbestandteile als die stabilsten. Im Laufe der Zeit sind nach und nach alle Farben außer Rot verschwunden. Um dem Bild ein natürliches Erscheinungsbild zu geben, muss also Farbe „reingerechnet“ werden.

- Ziehen Sie die Schaltfläche „Übertragen“ des Filters „Farbeinstellung“ auf den Papierkorb, und schließen Sie den Filter.
- Öffnen Sie den Filter „Farbbalance“ aus dem Filterfenster (siehe Abbildung).



- Stellen Sie alle Werte wie in der folgenden Abbildung ein.



Da zuviel Rot und Gelb im Bild sind, haben wir die Balance von Rot nach Cyan und von Gelb nach Blau verschoben. Das Bild ist weit davon entfernt, perfekt zu sein, hat aber schon wieder einen blauen Himmel. Es ist aber noch etwas flau in der Helligkeitsverteilung.

- Schließen Sie den Filter „Farbbalance“, und öffnen Sie den Filter „Auto-Tonwert“ (siehe Abbildung).



- Klicken Sie zuerst auf „Auto-Kontrast“, und stellen Sie die übrigen Werte wie auf der folgenden Abbildung ein.



Jetzt hat das Bild eine recht natürlich wirkende Helligkeitsverteilung. Nur das Grau des Betonturmes ist noch etwas zu bunt.

Schließen Sie den Filter „Auto-Tonwert“, und öffnen Sie den Filter „Farbton, Sättigung“ (siehe Abbildung).



- Öffnen Sie das Aufklappmenü ganz oben, und klicken Sie auf „Gelb“.

- Stellen Sie alle Werte gemäß der folgenden Abbildung ein.



- Öffnen Sie das Aufklappmenü ganz oben, und klicken Sie auf „Blau“.
- Stellen Sie alle Werte gemäß der folgenden Abbildung ein.



Mit dieser letzten Korrektur sieht das Bild wieder ganz passabel aus. Für HighEnd-Ausdrucke ist es zwar nicht mehr geeignet, aber als gerettete Erinnerung für die Webgalerie durchaus zu gebrauchen. Wenn Sie einen Vergleich mit dem Ursprungsbild vornehmen möchten, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Bild und wählen „Bildbetrachter/Diaschau“ aus dem Kontextmenü. In diesem Fenster schalten Sie dann die Schaltfläche „aktive Filter“ an und aus.

- Beenden Sie StudioLine, falls Sie nicht weiterarbeiten möchten.